

ihm seinen Pagen nach, der ihn endlich vor dem Köpenicker Thore auf einem Heuboden versteckt fand. Vor den König geführt, gab er sich für einen Reisediener eines Marsseiller Handlungshauses aus, und da dies sich als unwahr bewies, verurtheilte ihn der König, „vier Wochen lang den Schutt von dem eingestürzten Thurme der Peterskirche fortzufahren.“ — Ein Schacherjude, der von einem Zusammentreffen mit dem Könige in einer engen Straße nichts Gutes erwartete, suchte sich eilig davonzumachen. Der Monarch holte ihn ein und fragte: „warum läufst du davon?“ — „Weil ich mich fürchte!“ gab der zitternde Jude zur Antwort. „Ihr sollt mich nicht fürchten, ihr sollt mich lieben,“ versetzte der König und ließ ihn dabei die Unbiegsamkeit seines Knotendornes empfinden \*). — Andere dagegen, welche dem Könige Rede zu stehen wußten, machten zuweilen ihr Glück. Einen Candidaten der Theologie hielt der König einst auf der Straße an, und als er von ihm hörte, daß er ein Berliner Kind sey, sagte er zu ihm: „Die Berliner taugen nichts.“ „Das ist in der Regel wahr — versetzte der Candidat — indessen kenne ich doch zwei Berliner Kinder, die eine Ausnahme machen.“ „Und diese sind?“ fragte der König. „Ew. Majestät und ich,“ gab der Candidat zur Antwort. Der König beschied ihn für den folgenden Tag zu sich auf das Schloß, und da er in einer weiteren Prüfung gut bestand, erhielt er bald darauf eine Predigerstelle.

---

Dem geringsten der Unterthanen war auf den Promenaden des Königs der Zutritt gestattet. Als er einst ausfuhr, lief ein Bauer neben dem Wagen her und hielt eine Bittschrift in die Höhe. Der König ließ halten, nahm die Bittschrift in Empfang, war aber verwundert, nichts Geschriebenes darin zu finden, sondern ein Viereck mit lauter Strichen und Tintenflecken. Er verlangte eine Erklärung, welche der Bauer dahin abgab, daß er, da er nicht habe schreiben können, und der Amtmann nicht habe

---

\*) Der Abwechslung halber führte der König zuweilen anstatt des spanischen Rohres lange Knotenstöcke von Weißdorn. Zwei Exemplare derselben befinden sich in der königl. Kunstammer in Berlin.